

Sehr bemerkenswerth ist auch ein breitgedrückter Zweig von *Glyptostrobus europaeus* A. Br., dessen Rinde theilweise erhalten ist, welche sich in regelmäßigen Spiralen in kaum einen Millimeter messende Rechtecke abtheilt.

So bietet jede neuerliche Einsendung auch Neues und erhöht sich die Zahl der Pleschaner Miocänflora auf 20 Arten.

Mittheilungen aus dem Geschichtsvereine.

Am 20. März 1873 hielt der kärnt. Geschichtsverein seine General-Versammlung für das Vereinsjahr 1872, in deren Beginne vom Vereins-Sekretär der nachstehende Bericht vorgetragen wurde:

„Hochgeehrte Herren!

Vernehmen Sie geneigtest im Nachfolgenden den Bericht über die Thätigkeit und den Stand des kärntnerischen Geschichtsvereines im Solarjahre 1872.

Die *Carinthia* hat auch in diesem Jahre unter der Mitwirkung des Geschichtsvereines fortbestanden und wird, nach dem Beschlusse der Ausschüsse beider an der Herausgabe derselben bisher theilhabenden Vereine, als deren Mittheilungsblatt auch im Jahre 1873 erscheinen.

Die bedeutende Menge reichhaltiger Publikationen, die der Geschichtsverein von den mit ihm in literarischem Verkehre stehenden wissenschaftlichen Gesellschaften und Vereinen des In- und Auslandes — gegenwärtig 49 an der Zahl — jährlich empfängt und bisher einzig und allein nur durch das, auch nicht jährlich herauskommende „Archiv für vaterländische Geschichte und Topografie“ erwidern konnte, haben den Vereinsauschuß zu dem Beschlusse veranlaßt, künftighin diesen befreundeten Gesellschaften auch die *Carinthia* (in je volljähriger Lieferung) zuzusenden, welche von denselben, da der historische Inhalt des Blattes ziemlich reichhaltig ist und größtentheils aus Original-Aufsätzen besteht und da zudem eine nicht unbedeutende Zahl dieser speziell Kärnten berührt, als eine nicht ganz werthlose Gegengabe betrachtet werden dürfte.

Für das 13. Heft der Vereinschrift ist das Materiale vorhanden; der Herausgabe desselben im kommenden Jahre 1874 dürfte somit dießbezüglich kein Hinderniß entgegenstehen.

Der Druck der Fortsetzung der *Kärntner-Geschichte* von weiland Dr. Karlmann Langl hat im Jahre 1872, unter der Ungunst

der Verhältnisse, nur sehr geringe Fortschritte gemacht und es hat durchaus außer dem Vermögen des Vereinsausschusses gelegen, auf die Beschleunigung der Druckarbeiten irgendwie einzuwirken, da die Druckerei-Inhabung durch den Mangel an Arbeitskräften selbst für ihre Kurrentgeschäfte häufig in dringender Verlegenheit war und auf die Förderung einer Nebenleistung, als welche der Druck der Kärntnergeschichte nach dem ursprünglichen Uebereinkommen mit Herrn Leon gelten muß, gar nicht reflektiren konnte. Gegenwärtig fehlen zur Vollendung des IV. Heftes noch sieben Druckbogen, welche im Jahre 1873 zum größten Theile — vielleicht sogar ganz — unter die Presse zu bringen, wenigstens bis jetzt gehofft wird.

Die Ordnung der Vereinsbibliothek ist in diesem Jahre bedeutend vorgeschritten und werden in Kurzem sämmtliche derzeit vorhandene Werke aufgestellt sein. Die Zahl der aufgestellten Werke beläuft sich gegenwärtig auf 5350. Ueber alle diese ist ein fester Inventarial-Katalog nach der fortlaufenden Nummer und ein Locationskatalog zur Uebersicht der Aufstellung angelegt worden und bereits fertig. Ferner sind sämmtliche Titelpcopien alphabetisch geordnet, so, daß das Auffinden der Bücher nach dem Ordnungsworte schnell möglich ist. Auch wurde bereits mit dem Abschreiben dieses Zettelkataloges zu einem fixen, streng alphabetischen Kataloge begonnen und werden die freiverdenden Zettel in systematische Ordnung gebracht. Die gänzliche Ordnung der Bibliothek dürfte in beiläufig einem halben Jahre vollendet sein, wornach feste Inventarial-, Locations- und alphabetische Kataloge und hiernebst ein systematischer oder Real-Zettelkatalog für die Bibliothek vorhanden sein werden.

Nach Vollendung dieser umfassenden und schwierigen Arbeit darf auch gehofft werden, daß in ähnlicher Weise die Ordnung und Einrichtung des Vereins-Archives allmählig wird zu Stande gebracht werden können.

Auch die Katalogisirung der übrigen Sammlungen — eine Arbeit von begreiflich sehr großem Umfange — schreitet, obwol wegen der unvermeidlichen häufigen Unterbrechungen nur langsam — vorwärts.

Sämmtliche Abtheilungen des Vereins-Museums sind im Jahre 1872 durch zahlreiche, mitunter sehr werthvolle Geschenke und Erwerbungen bereichert worden. Das Verzeichniß derselben wird in der Carinthia veröffentlicht werden.

Im Sommer 1872 ist eine Angelegenheit von hervorragender

Wichtigkeit an den Geschichtsverein herangetreten, welche Ihnen heute zur Beschlußfassung vorgelegt wird.

Der im Juni 1872 in Triest verstorbene Herr Dr. Franz Ritter v. Dreer hat in seinem, vom 3. Jänner 1869 datirten Testamente, Punkte 5 und 6, folgende Bestimmungen gemacht:

„5. Soll meine in den beiden Münzkästen befindliche Münzsamm-
 „lung, von welcher jene der griechischen Münzen mit einem fast
 „vollständigen Kataloge von 14 Bänden versehen ist, und zugleich alle
 „meine numismatischen Bücher, Journale, Münzwage sammt den Münz-
 „kästen meiner geliebten Geburtsstadt Klagenfurt mit der Bedingung
 „übergeben werden, daß diese Sammlung stets meinen Namen trage, dem
 „historischen Museum als durch Tausch oder Verkauf unveräußerlicher
 „Nachlaß des Dr. Franz Ritter v. Dreer einverleibt werde und zum
 „Gedeihen der Geschichtskunde und namentlich der vaterländischen Geschichte
 „nach den bestehenden Disciplinen gezeigt und somit zu Forschungen und
 „Aufklärungen benützt werden könne.“

Am Schusse des Testamentes heißt es ferner noch:

„Endlich ersuche ich meinen treubewährten Freund Friedrich Regens-
 „dorff, die Ausführung dieser Testamentsanordnungen zu bewerkstelligen,
 „die vorfindigen Schmuck- zu vertheilen und hinterlasse ihm
 „als schwachen Beweis meiner Dankbarkeit und alle vorfindigen
 „Münzen in Gold, Silber und Kupfer meiner Münzdoubletten, die nicht
 „als kursirende Münzen im Umlaufe stehen.“ —

Der Gemeinderath hier hat hiervon mit Zuschrift vom 19. Juni 1872 dem Vereinsauschusse Mittheilung gegeben und beigefügt, daß Herr Regensdorff sich damit einverstanden erklärt habe, daß die Münzkästen, amtlich versiegelt, hieher transportirt und daß die Doubletten unter Beiziehung von Sachkundigen erst hier ausgeschieden und ihm dann eingehändigt werden.

Der Geschichtsvereins-Ausschuß hat diese Zuschrift mit dem Hinweife beantwortet, daß er sich nicht ermächtigt finde, bezüglich der Uebernahme der Münzsammlung ohne vorhergegangene Beschlußfassung der General-Versammlung der Vereinsmitglieder irgend einen bindenden Schritt zu thun, da nur diese zu entscheiden habe, unter welchen Bedingungen der Geschichtsverein, beziehungsweise der Vereinsauschuß, die Bewahrung eines Objectes von so hohem Werthe und die damit verknüpfte große Verantwortlichkeit übernehmen könne. Um aber seinerseits der Generalversammlung diesbezügliche Anträge vorlegen zu können, ersuche er (der Ausschuß)

den Gemeinderath vor Allem, eine von Vertretern der Stadtgemeinde und des Geschichtsvereines vorzunehmende commissionelle Besichtigung der Münzsammlung zu veranlassen, da deren Zustand vorzugsweise für die vorzuschlagenden Einleitungen maßgebend sein müsse. —

Unterm 21. Juni kam dem Vereinsausschusse ein neuerliches Schreiben des Gemeinderathes zu mit der Mittheilung einer Zuschrift des Dr. Pipitz, in welcher dieser seine Ansicht darlegte, daß es im Interesse des Geschichtsvereines gelegen sei, einen Sachverständigen zur Intervention bei der Verpackung der Münzsammlung nach Triest zu entsenden.

Da die Delegation eines sachverständigen Vertrauensmannes zu jener Zeit dem Vereine nicht möglich war, wurden unverzüglich (mit Schreiben vom 23., abgelaufen am 24. Juni) die Herren Dr. Pipitz und Regensdorff hievon in Kenntniß gesetzt und zugleich, letzterem eingehend und nachdrücklichst die Verpackungsmodalitäten vorgezeichnet, welche der Vereinsauschuß nach dem Beirathe einer vollkommen sachkundigen Persönlichkeit als zum sicheren und für den Zustand der Sammlung gefahrlosen Transport unerläßlich erachten mußte.

Schon am 27. Juni trafen gleichzeitig Schreiben von den Herren Pipitz und Regensdorff, unterm 26. Juni an den Geschichtsvereins Ausschuß gerichtet, ein, aus welchen hervorging, daß mit der Verpackung der Münzsammlung bereits am 24. Juni — also ohne eine Antwort des Geschichtsvereines oder das Erscheinen eines Abgeordneten abzuwarten, begonnen worden war, — in welchem aber die Versicherung ausgesprochen war, daß bei dem Verpackungsgeschäfte jede nöthige und mögliche Vorsichtsmaßregel angewendet worden sei. —

Von hier ab blieb der Geschichtsverein ohne alle weitere Mittheilung oder Verständigung und nur aus Gerüchten brachte man die Ankunft des Drs. Pipitz mit der Münzsammlung am 28. Juni und deren erfolgte Uebergabe an die Gemeindevertretung in nachträgliche Erfahrung. —

Um dieser Stagnation, welche man, seltsamerweise, vielseitig dem Geschichtsvereine zur Schuld gab, ein Ende zu machen, wendete sich dieser unterm 28. December 1872 mit dem Ersuchen an den Gemeinderath, die vom Vereinsausschusse in seinem Schreiben vom 8. Juli 1872 als vor Allem nothwendig bezeichnete commissionelle Beschauung der Dreer'schen Münzsammlung möglichst bald vornehmen zu wollen.

Es erfolgte hierauf Seitens des Gemeinderathes die Einladung zu einer auf den 18. Jänner anberaumten Besprechung des für die obschwe-

bende Münzsammlungs-Angelegenheit bestellten gemeinderäthlichen Comité's und der vom Geschichtsvereine abzuordnenden Vertreter. In dieser Berathung, welcher als Bevollmächtigte des Vereinsauschusses das Vereinsmitglied Freiherr Marcus v. Sabornegg-Gamsenegg und der Vereins-Secretär anwohnten, verlas der Vorsitzende, Herr Vicebürgermeister Staufel, das bei der Uebergabe der Münzkästen, beziehungsweise der Münzsammlung, durch Dr. Pipitz an die gemeinderäthliche Commission auf dem hiesigen Hauptzollamte aufgenommene Protokoll, laut welchem die Münzkästen in den bezüglichen Kisten sehr sorgfältig verpackt befunden wurden, dagegen aber der Zustand der Einen, bei der zollämtlichen Revision geöffneten Münzlade, in welcher alle Münzen durcheinander geworfen waren, auf eine ähnliche Verfassung der übrigen Läden, somit auch auf ein gänzlich Verangement der gesammten Sammlung schließen ließ.

Nach Constatirung dieses leidigen Sachverhaltes, der sich aus dem ungenügenden Verschlusse der einzelnen Läden und aus dem wiederholten Wenden und Stürzen der Kisten vollständig erklären ließ, wurden die Kisten ämtlich versiegelt und in einem gesicherten Locale des Magistratsgebäudes verschlossen, wo sie seitdem unberührt standen.

Auf Grundlage dieser Mittheilungen wurde über Antrag des Herrn Staufel beschlossen, zu der vorzunehmenden commissionellen Besichtigung der Münzsammlung vor allen die Herren Dr. Pipitz und Regensdorff, in eigener Person oder durch Bevollmächtigte vertreten, einzuladen, um sodann über die weiter einzuleitenden Schritte und nöthigen Maßnahmen schlüssig werden zu können. —

Der Gemeinderath hat nun mit Schreiben vom 7. Februar 1873 dem Vereinsauschusse eine Abschrift des von ihm an Herrn Dr. Pipitz gerichteten Einladungsschreibens mitgetheilt und das Ersuchen beigefügt, „dem Entwurfe über die vom Geschichtsvereine nach Inhalt der testamentarischen Widmung und allenfalls mit Rücksicht auf die Bestimmungen der Vereinsstatuten zu übernehmenden Verbindlichkeiten dahin übermitteln zu wollen, damit eine Vereinbarung darüber erzielt und diese schließlich dem Testaments-Exekutor übersendet werden könne.“ —

Der Vereinsauschuß wird heute die Ehre haben, diesen Entwurf, der aber nicht bloß die zu übernehmenden Verbindlichkeiten des Vereines, sondern auch die von diesem seinerseits aufzustellenden Uebernahmsbedingungen zum Gegenstande hat, der verehrten Generalversammlung zur geneigten Berathung und Beschlußfassung vorzulegen. —

Die Zahl der Vereinsmitglieder hat mit Ende des Jahres 1872 auf 249 sich belaufen. Die Verminderung gegen das Jahr 1871 rührt theils von der vorgenommenen Ausscheidung jener Mitglieder aus der Matrikel her, die in Folge von Versetzung oder Auswanderung in andere Provinzen und Länder aufgehort haben, dem hiesigen Geschichtsverein anzugehören, theils entsprang sie aus den eingetretenen, leider ziemlich zahlreichen Todesfällen von Vereinsmitgliedern. — Ein weiterer Grund derselben ist die im Jahre 1872, nach dem Beispiele anderer Vereine, eingeführte Einhebung der Mitglieder-Beiträge mittelst Postnachnahme, bei welcher Gelegenheit auch die Beitreibung der Ausstände aus Vorjahren versucht wurde, wodurch allerdings deren viele hereingebracht wurden, dagegen aber auch — wie dies fast vorauszu sehen war — eine nicht unbedeutende Zahl von Mitgliedern aus dem Vereine auszutreten sich bewogen fand.

Durch den Tod hat der Geschichtsverein im Jahre 1872 verloren:

Die Ehrenmitglieder: Herren Josef Bergmann in Wien; P. Theodorich Hagn, Abt des Stiftes Lambach. —

Die ordentlichen Mitglieder, Herren: Graf Karl Christallnigg; Pfarrer Joh. Douschan; Franz Ritter v. Dreer; P. Reiner Graf; Pfarrer Johann Heiß; Josef Ritter v. Hempel; Georg Teretin; Pfr. Josef Kandutsch; Josef Ritter v. Koller-Stadler; Dechant Josef Linser; Thomas Ritter v. Moro; P. Rudolf Sormann; Johann Walter; Adam Wassertheurer; P. Ludwig Weber; Domherr Joh. Wilhelm; Pfr. Sidor Buzella. —

Freiwillig aus dem Vereine getreten sind 28 Mitglieder.

Dagegen durfte der Verein als neu beigetretene Mitglieder begrüßen die Herren:

Anton Beinik, Apotheker; Vincenz Borstner, k. k. Professor; Alois Freiherr v. Ceschi a Santa Croce, jetzt kais. Statthalter im Küstenlande; Otto Graf v. Chorinski, k. k. Regierungsrath; Dr. Ernst Ritter von Edelmann, Präsident der kärnt. Landwirtschaftsgesellschaft; Ignaz Gizinger, k. k. Bezirkshauptmann in Villach; August Frey, Generaldirektor der Hüttenberger Eisenwerks-Gesellschaft; Dr. Josef Gobanz, k. k. Landes Schulinspektor; Karl Glas, k. k. Oberlandesgerichtsrath; Hugo Graf v. Henkel-Donnersmark, Güterbesitzer; Josef Hampel, Assistent am Nationalmuseum in Pest; Thomas Hohenwarter, k. k. Professor; Emil Liegel, Buchhändler; Dr. Anton

Euggin, prakt. Arzt; Dr. Josef Euggin, Hof- und Gerichtsadvokat; Se. Excellenz Graf Constantin Lodron, Güterbesitzer; Anton Ritter v. Millesi, Advokat; Dr. Franz Rabitsch, Stadtphysiker; Martin Reitsamer, k. k. Postamtsleiter; Se. Durchlaucht Fürst Heinrich v. Rosenberg-Dršini, Güterbesitzer; Gustav Rupprecht, Güteradministrator; Constantin Freiherr von Meyer, Bankier in Triest; Ferdinand Seeland, Hüttendirector der Hüttenberger Eisenwerks-Gesellschaft, und Thomas Schrey, k. k. Oberrealschulprofessor.

Der Stand der Vereinskasse mit Schluß 1872 ist nach der bezüglichen Rechnung, die Ihnen heute vorgelegt wird, folgender:

Einnahmen:

Mitgliederbeiträge	873 fl. 75 kr.
Subventionen, Geschenke	1890 " — "
Verschiedenes	295 " 27 "
Rückerhaltene Vorschüsse	9 " 75 "
Kassarest vom Jahre 1871	121 " 32 "
Zusammen	3190 fl. 9 kr.

Ausgaben:

Remunerationen und Löhnungen	444 fl. — kr.
Druckkosten (Carinthia), Auslagen für Bibliothek und Archiv	728 " 92 "
Ankauf für die übrigen Sammlungen	73 " 40 "
Beheizung und Beleuchtung	42 " 80 "
Einrichtung, Handwerkerkonten	252 " 74 "
Kanzleiauslagen	77 " 15 "
Verschiedenes	179 " — "
Vorschüsse	72 " 15 "
Passiven-Eilgung	986 " 40 "
Zusammen	2856 fl. 56 kr.
Kassarest mit letztem December 1872	333 fl. 53 kr.
Activ-Rückstände	104 " 45 "
Passiv-Rückstände	1056 " 86 "

Wie die Rechnung zu entnehmen gibt, ist die Vereinskasse durch die Großmuth und Munificenz des Herrn Grafen Alfred v. Christallnigg von einer großen drückenden Last befreit worden, indem derselbe die Summe von 975 fl., welche der Geschichtsverein für die zum Baue der Monumenten-Halle von der Gewerkschaft Brüchl gelieferten

Eisenbestandtheile an die gräfliche Güter-Inspektionskaffe schuldet, im Geschenkwege gütigst in Abschreibung bringen ließ. — Es ist überflüssig, zu betonen, wie tief der Verein dem hochherzigen Herrn Geschenkgeber zu Dank verpflichtet ist.

Wie in den früheren Jahren haben den Geschichtsvereine im Jahre 1872 der hohe Landtag mit der Summe von 500 fl. die Generalversammlung der kärntnerischen Sparkasse mit 300 fl. und die Hüttenberger Eisenwerksgesellschaft mit 100 fl. huldvollst subventionirt.

Es bedarf kaum der Hinweisung, daß die Fortdauer dieser Unterstützungen, für welche wir den großmüthigen Spendern den lebhaftesten tiefstgefühlten Dank anmit darbringen, eine Lebensbedingung für den Geschichtsverein ist.

Schließlich wird auch allen Gönnern und Freunden des Geschichtsvereines, die diesem ihre unterstützende Theilnahme im Jahre 1872 gütig geschenkt haben, der wärmste verbindlichste Dank ausgesprochen und das vaterländische Institut auch für die Hinkunft ihrem wohlwollenden Beistande empfohlen, ohne welchen dasselbe seiner Aufgabe nimmermehr gerecht werden könnte.“ —

Hierauf folgte die Vorlage der Rechnung für 1872 und des Voranschlages für 1873, welche beide Elaborate genehmiget wurden.

In der Angelegenheit bezüglich der Uebernahme der Dreer'schen Münzsammlung wurden die vom Vereinsausschusse gestellten Anträge angenommen, über welche seinerzeit, nach der vollständigen Austragung dieses Gegenstandes, Mittheilung gemacht werden wird.

Schließlich wurde, an die Stelle des verstorbenen Professors P. Rainer Graf, Freiherr Marcus von Sabornegg-Gamsenegg in den Vereins-Ausschuß gewählt.

Eisen- und Bleipreise

Die Eisenpreise scheinen zum Wendepunkt angelangt. Ein Rückgang macht sich in den Preisen für verfeinertes Eisen besonders in einer Flaueit des Absatzes und im Weichen der Preise für schottisches Roheisen merkbar. Der Preis für letzteres wich in der ersten Woche des Monates sogar bis auf 110 Sch. pr. Ton., d. i. ungefähr fl. 2.70 pr. Zoll-Ztr., nachdem die Speculation große Vorräthe auf den Markt geworfen hat und stieg darauf nur wieder auf 116 Sch., so daß gegen den höchsten Stand im vorigen Monat der Preis per Zentner beinahe um 65 kr. zurückging. Auch von Bel-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia I](#)

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: [63](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Mittheilungen aus dem Geschichtsvereine. 104-111](#)